

# Kontakt soll nach Aufgabe der Gärten weiter gepflegt werden

Für die zehn Männer, die in der Maschinengruppe der Theo-Lorch-Werkstätten arbeiten, ist der jährliche Ausflug in die Gartenanlage Fromannkaserne etwas Besonderes.

VON MARION BLUM

Mehr als 30 Jahre ist es her, dass einige von ihnen zum ersten Mal zu Besuch waren. Auch wenn die Gartenanlage im Spätsommer 2017 aufgegeben werden soll, bedeutet dies nicht das Ende der freundschaftlichen Beziehung.

Von Abschiedsschmerz war deshalb am vergangenen Samstag wenig zu spüren, als die Besucher ins Vereinsheim kamen, um bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen einige Stunden miteinander zu verbringen. Dort wurden sie von Elke und Manfred Becking sowie von Anna Vogel begrüßt. Man kennt sich schon seit Jahren, das wurde bei der herzlichen Begrüßung deutlich.

Anna Vogel erinnert sich noch gut daran, wie der Kontakt zustande kam. Ein Mitarbeiter der Karlshöhe, sei damals auf die Kleingärtner zugekommen und habe das gesellige Beisammensein angeregt. Neben dem Kaffeetrinken und dem Reden stehen Gesell-



Seit mehr als 30 Jahren besteht der Kontakt zwischen einer Gruppe der Theo-Lorch-Werkstätten und den Gartenfreunden. Foto: Benjamin Stollenberg

schaftsspiele auf dem Programm. So wie bei vielen anderen Treffen zuvor las Anna Vogel eine Geschichte vor. Schon seit vielen Jahren begleitet Peter Forstner die Gruppe, er leitet die Maschinengruppe der Theo-Lorch-Werkstätten. „Dieser Besuch hat Tradition, die

Männer freuen sich unheimlich darauf“, sagte er. Für ihn handelt es sich bei diesen Treffen um „gelebte Inklusion“, zumal es immer noch Berührungspunkte zwischen

Menschen mit und ohne Handicap gebe. Deshalb soll diese Tradition auch gepflegt werden, wenn die Gärten aufgegeben werden. „Es gibt sieben Kleingartenanlagen in Ludwigsburg, da wird es möglich sein,

sich in einem der Vereinsheime zu treffen“, zeigte sich Manfred Becking überzeugt.

Dass nach derzeitigem Stand Ende August das Kleingartengebiet aufgegeben werden soll, sieht er relativ gelassen: „Alle wussten, dass hier irgendwann mal Industrie hinkommt.“ Seit 28 Jahren beackern seine Frau und er eine Parzelle. Sie überlegen noch, ob für sie ein Umzug zum Römerhügel infrage kommt, wo eine neue Kleingartenanlage entstehen soll. „Es tut mir auch leid, wir wären auch gerne einige Jahre länger geblieben, sagte er.

Anna Vogel hat das 300 Quadratmeter große Stück Grün im Jahr 1990 von ihren Eltern übernommen. Sie beackerten seit Mitte der 50er Jahre das Gelände, bauten Gemüse an und verbrachten dort ihre Freizeit.

**„Alle wussten, dass hier irgendwann Industrie hinkommt.“**

**Manfred Becking**

Kleingärtner